



LAND

OBERÖSTERREICH

Newsletter Mai 2017

Vision Flussperlmuschel

Kontrolle der Jungmuscheln

Neues Sicherheitskonzept

Öffentlichkeitsarbeit

Bevorstehende Aktivitäten

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



LAND
NATUR IM LAND
OBERÖSTERREICH



Newsletter Mai 2017

Vision Flussperlmuschel

Kontakt:

blattfisch e.U.

Technisches Büro für Gewässerökologie
DI Clemens Gumpinger

4600 Wels, Gabelsbergerstraße 7
Tel: 07242/21 15 92
e-Mail: office@blattfisch.at
FN 443343 a (Landesgericht Wels)



Mag. Stefan Guttmann
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche und ländliche Entwicklung
Abteilung Naturschutz; Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Das Projekt wird finanziert von der Abteilung Naturschutz des Amtes der Oö. Landesregierung
und der Europäischen Union.



1 KONTROLLE DER JUNGMUSCHELN

Im April 2017 fand die Kontrolle der in speziellen Hälterungssystemen ausgebrachten Jungmuscheln im Gießenbach und Käfermühlbach statt. Im Gießenbach konnten dabei wieder **erfreulich hohe Überlebensraten** (ÜR) festgestellt werden, mit nur sehr geringen Ausfällen bei den älteren Tieren (Tab. 1). Bei den jüngeren Muschelstämmen sanken die Überlebensraten erwartungsgemäß.

Im Käfermühlbach wurden im Juli 2016 erstmals Jungmuscheln der Stämme Gießenbach 2011 und Naarn 2012 an den drei potentiellen Wiederansiedlungsbereichen in speziellen Plexiglas-Käfigen im Gewässerboden vergraben. Das Ziel dieses Versuches war es, herauszufinden, ob ein Überleben der Jungmuscheln im Substrat an ausgewählten Stellen noch möglich ist. Die Auswertung dieser Systeme ergab, dass **mehr als 87%** der Jungmuscheln vom Stamm Gießenbach 2011 und **43,5%** der Naarn 2012-Jungmuscheln im Gewässerboden überlebt haben. Diese Ergebnisse stellen eine Sensation dar, da hierdurch **erstmalig in Europa** nachgewiesen werden konnte, dass ein Überleben der Jungmuscheln über mehrere Monate im Substrat an ausgewählten Stellen noch möglich ist! Eine Erklärung für die großen Unterschiede in den Überlebensraten der beiden Muschelstämme ist, dass Muscheln aus dem Gießenbach durch dessen hervorragende Eignung als Aufzuchtgewässer allgemein fitter sind und über mehr Nahrungsreserven verfügen.

Tab. 1 Ergebnisse der Auswertung der Hälterungssysteme im Gießenbach und dem Käfermühlbach.

Biomonitoring Standort (Gewässer)	Muschelstamm	Individuenzahl zu Beginn	Individuenzahl bei Kontrolle im April 2017	ÜR (%)
Gießenbach	Gießenbach 2011	83	79	95,2
Gießenbach	Naarn 2012	141	130	92,2
Gießenbach	Aist 2013	58	56	96,6
Gießenbach	Aist 2015	920	687	74,7
Gießenbach	Naarn 2015	1393	795	57,1
Gießenbach	Aist 2016	103	57	55,3
Gießenbach	Naarn 2016	407	199	48,9
Gießenbach	Insgesamt	3105	2003	64,5
Käfermühlbach	Gießenbach 2011	33	29	87,9
Käfermühlbach	Naarn 2012	46	20	43,5
Käfermühlbach	Naarn 2015	164	0	0,0
Käfermühlbach	Insgesamt	243	49	20,2

2 NEUES SICHERHEITSKONZEPT

Um künftig bestmöglich gegen mögliche Ausfälle geschützt zu sein, wurde in der Nachzuchtanlage in Kefermarkt ein umfassendes Sicherheitskonzept umgesetzt. Durch den Einbau einer unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV) ist der Erntebetrieb in Zukunft auch im Falle eines Stromausfalles gesichert und kann reibungslos ablaufen. Außerdem wurden zusätzliche Wasserstands-Sensoren eingebaut, damit auch beim Ausfall eines einzelnen Sensors die Wasserversorgung zuverlässig überwacht werden kann. Im Frühjahr 2017 werden noch weitere Sensoren eingebaut, um auch die Funktionsfähigkeit der Pumpen fernüberwachen und im Falle eines plötzlichen Ausfalls einer Pumpe rasch reagieren zu können.

Weiters wurde der vorhandene Sicherungskasten im Nachzuchtcontainer durch ein aktuelles Feuchtraummodell ersetzt und zusätzliches Ersatzmaterial angeschafft. Außerdem wurde mit einem Elektrofachbetrieb eine vierteljährliche Wartung aller elektronischen Anlagenteile vereinbart. Dadurch können eventuell auftretende Verschleißerscheinungen frühzeitig erkannt und behoben werden.



Abb. 1 Die neu installierte USV-Anlage sichert den Erntebetrieb zukünftig auch bei einem Stromausfall.

3 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Im März 2017 fanden erneut Informationsveranstaltungen statt, um die betroffenen Grundanrainer, sowie die Vertreter der Gemeinden und diverser Kooperationspartner über den aktuellen Projektfortschritt und über zukünftig geplante Maßnahmen zu informieren. Die Informationsveranstaltung in St. Thomas am Blasenstein fand wieder im Gasthaus Ahorner statt. Erstmals wurde auch in Weitersfelden im Gasthaus zu Post eine Informationsveranstaltung mit Schwerpunkt auf die Schwarze Aist abgehalten. Bei beiden Veranstaltungen wurde in einer gemütlichen Atmosphäre angeregt über das Artenschutzprojekt diskutiert.

Wir möchten in diesem Zusammenhang auf die **geplante Elektrobefischung im Herbst** im Käfermühlbach hinweisen, bei der sich interessierte Personen ein Bild von der Freilandarbeit im Artenschutzprojekt machen können. Der genaue Zeit- und Treffpunkt wird etwa eine Woche im Voraus per E-Mail bekannt gegeben.

4 BEVORSTEHENDE AKTIVITÄTEN

ab Juni 2017	Gewinnung und Aufzucht möglichst vieler Jungmuscheln aus dem Naarn- und dem Aist-System.
Herbst 2017	Elektrobefischung im Käfermühlbach.
laufend	Biomonitoring mit Jungmuscheln in Holzkisten, Lochplattenkäfigen und Muschelsilos in der Schwarzen Aist, dem Käfermühlbach und dem Gießenbach. Vorbereitung von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume für die Flussperlmuschel.

Wir freuen uns über den bisherigen Erfolg des Projekts und hoffen, auch in Zukunft über erfreuliche Neuigkeiten berichten zu dürfen!

Das Flussperlmuschel-Team

Wels, 08. Mai 2017





Amt der Oö. Landesregierung
Direktion für Landesplanung, wirtschaftliche
und ländliche Entwicklung
Abteilung Naturschutz
Bahnhofplatz 1, 4021 Linz
Tel. (+43 732) 7720-11871
E-Mail: n.post@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at